

Akad. der Wiss. in Krakau. In der Anfangsperiode seines Schaffens schrieb K. Dramen, Artikel und Stud. hist. Inhalts. Ab 1873 widmete er sich besonders der Erforschung des 17. Jh. in Polen.

W.: Stanisław Orzechowski i wpływ jego na rozwój i upadek Reformacji w Polsce (St. O. und sein Einfluß auf die Entwicklung und den Untergang der Reformation in Polen), in: *Dziennik Literacki*, 1870; Kopernik i Marcin Luter. Sprawozd. z pracy Hiplera (K. und M. L., Ber. über die Arbeit Hiplers), in: *Biblioteka Warszawska*, 1872; Jerzy Ossoliński, 2 Bde., 1883, Bd. 3, in: L. K. Dziela (L. K. Werke), Bd. 1, 1924; Wojna Moskiewska (Krieg mit Moskau). Wojna Szwedzka 1655/56, Wojna brandenburska i najazd Rakoczezo w 1656 i 1657 (Schwed. Krieg 1655/56, Brandenburg. Krieg und der Einfall von Rakoczy 1656 und 1657), Bd. 1, Wojna północna (Nord. Krieg), Bd. 2. und 3, Wojna duńska i pokój w Oliwie 1660 (Dän. Krieg und Friede von Oliva 1660), Bd. 4, 1888; Szkice historyczne (Hist. Skizzen), Bd. 2, 1881.

L.: *Kwartalnik Historyczny*, 1918; K. Tymieniecki, *Zarys dziejów historiografii polskiej. Dzieje nauki polskiej w monografiach (Geschichte der poln. Historiographie im Umriß. Geschichte der poln. Wiss. in Monographien)*, H. 19a, 1948; *Wielka Enc. Powszechna PWN*, Bd. 6, 1965. (Strzelecka)

Kubáni L'udovít, Dichter. * Horné Záhorany (Slowakei), 16. 10. 1830; † Rima Brézó (Rimavské Brezovo, Slowakei), 29. 11. 1869. Wirkte als Beamter in verschiedenen Orten der Slowakei, 1855–60 als Notar in Bätka, ab 1861 als „Slúžny“ (Bezirkshpmt.) in Rimavské Brezovo. Nach 1867 verlor er aus polit. Gründen sein Amt und lebte mit seiner Familie in großer Not in Rimavská Baňa, wo er in einer Advokaturkanzlei arbeitete. K., welcher Gedichte und Prosa schrieb, war neben J. Kalinčiak einer der bedeutendsten slowak. Schriftsteller um die Mitte des 19. Jh.

W.: Gedichte: *Slzy osudu (Tränen des Schicksals)*, in: *Lipa* 1, 1861; *Deň 6. a 7. Júna 1861 v Turčianskom sv. Martine (Der 6. und 7. Juni in Turčiansky sv. Martin)*, ebenda 2, 1862; *Radzivilovna, kráľovna poľská (R., die Kgn. Polens)*, in: *Minerva*, 1869; *Traja sokoli (Drei Falken)*, Drama in Versen, 1905. *Romane: Die Hüttner (unvollendet)*, 1848; *Hlad a láska (Hunger und Liebe)*, in: *Lipa* 1, 1860; *Emigranti (Emigranten)*, in: *Tábor*, 1870; *Valgatha*, in: *Orol* 3, 1872; etc. Vgl. Rizner.

L.: *J. Vlček, Dejiny literatúry slovenskej (Geschichte der slowak. Literatur)*, 1890, S. 223; *O. Čepan-I. Kusý-S. Šmatlák-J. Noge, Literatúra druhej polovice devätnásteho storočia (Die Literatur in der 2. Hälfte des 19. Jh.)*, 1965, S. 116–23, 210–18. (Hudák)

Kubelík Jan, Geiger und Komponist. * Michle b. Prag, 5. 7. 1880; † Prag, 5. 12. 1940. Erhielt den ersten Violinunterricht von seinem Vater Josef Matěj K. (1853 bis 1898), einem Schneider, Gärtner, Gastwirt und guten Amateurgeiger. Nach privatem Stud. bei K. Weber (1888/89),

K. J. Ondříček (1890–91) und F. Sršna (1891/92) kam er als Schüler O. Sevčiks an das Prager Konservatorium (1892–98), wo er auch Musiktheorie bei J. Förster, K. Knittl (s. d.), K. Strecker, A. Bennewitz und J. Lugert stud. Sein sensationeller Erfolg bei seinem Auftreten in Wien 1898 eröffnete eine glänzende Virtuosenkarriere, die ihn in den Jahren 1900–40 als gefeierten und vielfach ausgezeichneten Meister durch die ganze Welt führte. 1940 beendete er seine aktive Laufbahn, starb jedoch kurz darauf. Sein Sohn ist der Dirigent und Komponist Rafael K. (* 1914).

W.: 6 Violinkonzerte; Symphonie in a-Moll; Symphon. Variationen für Violine und kleines Orchester; Stücke für Violine und Klavier; Bearbeitungen und Kadenzzen zu fremden Konzerten.

L.: *Cernušák-Štědroň-Nováček; Die Musik in Geschichte und Gegenwart*; G. Eberhardt, *Erinnerungen an bedeutende Männer unserer Epoche*, 1926, S. 233 f. (Antonicek)

Kubelka August, Forstmann. * Liebau (Libina, Mähren), 19. 9. 1858; † Wien, 28. 10. 1931. Absolv. 1876–79 die Hochschule für Bodenkultur in Wien, trat im September 1879 in den Staatsforstdienst bei der Forst- und Domänen-Dion. Gmunden ein. 1883 wurde er in das Ackerbaumin. berufen, wo er mit einigen kurzen Unterbrechungen bis 1908 in verschiedenen Forstverwaltungen tätig war. 1908–12 war er der Forst- und Domänen-Dion. Wien als Inspektionsbeamter zugeteilt. Oberforstrat, 1912–15 Leiter der Forstlichen Versuchsanstalt Mariabrunn, 1912 bis 1914 war er Redakteur des „Centralblattes für das gesamte Forstwesen“. Nach der Pensionierung war K. mit der Einrichtung, Leitung und Inspektion verschiedener Privatforste beschäftigt. Seine wiss. Publ. waren zum Teil sehr umstritten und führten letzten Endes auch zu seiner vorzeitigen Pensionierung.

W.: *Der Riesweg*, 1903; *Die intensive Bewirtschaftung der Hochgebirgsforste. Voraussetzungen in Bezug auf Bringungswesen, Betriebseinrichtung und Wirtschaftsformen*, 1911; *Die Ertragsregelung im Hochwalde auf waldbaulicher Grundlage*, 1914; *Die Bestandesmassenermittlung mit Verwendung eines Fernrohrdendrometers*, in: *Centralbl. für das gesamte Forstwesen*, 1914, S. 255; *Die Harznutzung in Österr.*, in: *Mitt. aus dem Forstlichen Versuchswesen Österr.*, H. 38, 1914; *Über das Auftreten der Forleule (Panolis griseovariegata Goeze)* im Jahre 1913 in Nordböhmen, ebenda, 1914; etc.

L.: *Centralbl. für das gesamte Forstwesen*, 1915, S. 231. (Kilian)

Kubena Heinrich, Musiklehrer. * Salzburg, 20. 2. 1855; † ebenda, 17. 10. 1886. Erhielt seine musikal. Ausbildung 1866–72 am Mozarteum in Salzburg (Violine bei